

## Koran

Einige Ansichten von Mohammed zum Umgang mit Schriftbesitzern, zu Dschihad und Scharia (sie wechseln allerdings im Verlauf von 611 bis 631 n.Chr.)

### Bedeutung und Stellung Mohammeds

Sure 21: "Die Propheten"

Sie führt als offenbarte Schriften nur die aktuellen und vergangenen Ermahnungen Gottes an, also Thora, Bibel mit Neuem Testament und Koran.

→ Scharia und Hadith als apokryphe Sammlungen sind somit keine Offenbarungen. Sie sind Sammlungen arabischer Traditionen, die zum Teil auf die Zeit vor Mohammed zurückgehen.

Auch die Sunna als Sammlung von Aussprüchen

- Mohammeds (durch andere überliefert) und
- der ersten 4 Kalifen

ist nicht mehr Teil der Offenbarung.

Scharia und Hadith dürfen für den gläubigen Moslem nicht den Offenbarungen des Koran vorangestellt werden.

Sure 2

Wie in vielen anderen Suren wird Mohammed als Prophet postuliert und die reale Existenz von Seele, Jenseits, Paradies, Hölle, Jüngstem Gericht usw., und es gibt immer wieder Ausfälle gegen die Juden (gegen die besonders) und Christen, auch Warnungen vor ihnen.

68: Es gilt die Gleichung: Allah = Jahwe.

209: Der Teufel (Iblis, Satan, ...) ist ein echter Gegenspieler Allahs und will nur Böses.

23: Es dürfen Allah keine Götzen zur Seite gestellt werden.

88: Mohammed (als Araber) stellt sich mit den Propheten Israels wie Moses und Jesus (als Sohn Marias) in eine Reihe. Die Thora wurde durch weitere Propheten relativiert.

Jesus ist ein Prophet und kein Gott neben Allah.

5: Die Gläubigen sollen nicht nur an das glauben, was Mohammed offenbart wurde, sondern auch an das, was vor ihm offenbart wurde.

Zusätzlich werden Mohammed von Allah weitere Texte offenbart.

Sure 6

94: Z.Z. Mohammeds gab es abscheulich Trittbreitfahrer von Mohammed, die sich auch als Propheten des höchsten Gottes ausgaben. Es ist von einem solchen betrügerischen Propheten Museilima die Rede. Mohammed bekräftigt, daß diesen falschen Propheten nichts offenbart worden ist.

Allah hat keinen Sohn, da er keine Genossin hat.

157; Die Schrift ist nur 2 Völkern – Juden und Christen – offenbart worden, aber sie waren unfähig, sie zu verstehen.

Mohammed ist der erste Moslem und bringt von Allah den Islam als Religion.

Es wird strikte Gläubigkeit verlangt.

Sure 13

21-24: ... die da festhalten am Bündnis Allahs und es nicht zerreißen und verbinden, was Allah zu verbinden befohlen hat (die Glaubenslehre mit den moslemischen Pflichten), und ihren Herrn fürchten und den Tag der Rechenschaft (den Jüngsten Tag) und standhaft ausharren, um einst das Angesicht ihres Herrn zu schauen, und die das Gebet verrichten und die von dem, was wir ihnen erteilten, Almosen geben, öffentlich und geheim, und die durch gute Handlungen die bösen abwehren, diese erhalten zum Lohne das Paradies, und sie sollen eingehen in dasselbe mit ihren Eltern, Frauen und Kindern, welche fromm gewesen sind. Männer und Frauen können also bei gutem Lebenswandel gleichermaßen ins Paradies kommen.

### Sure 3

8: Einige Teile der heiligen Schriften sind wörtlich, andere sinnbildlich zu nehmen. Nur Allah kennt die wahre Bedeutung der Gleichnisse.

9: Oh Allah, laß unser Herz nicht mehr irren, nachdem Du uns auf den rechten Weg geleitet hast, und schenke uns Deine Barmherzigkeit, denn Du bist ja der Gnadenspende.

20: Die wahre Religion vor Allah ist der Islam (= Frieden, die vollkommene Hingabe an Gott).

21: Wenn Schriftbesitzer und Unbelehrte den Islam annehmen, sind sie auf dem rechten Wege; wenn sie sich aber weigern, obliegt dem Gläubigen nur die Predigt.

46: Messias Jesus ist das fleischgewordene Wort Gottes.

48: Maria hat Jesus ohne vorhergegangene Zeugung geboren.

Jungfrauengeburt (Parthenogenese): Jesus hat keinen Vater.

51: Allah bestätigt die Thora, erlaubt aber jetzt einiges, was in der Thora verboten war.

53: Allah ist gleich Jahwe, dem Gott der Juden.

68-69: Mohammed und die Moslems stehen dem gläubigen Abraham am nächsten, also nicht die Juden und Christen.

80: Allah gibt den Menschen "Schrift", Weisheit und Prophetentum, aber die Menschen sollen diesen Propheten nicht anbeten.

81: Allah befiehlt den Menschen nicht, Engel oder Propheten als Gebieter anzuerkennen, weil das schon wieder ein Zeichen von Ungläubigkeit wäre.

85: Alle Propheten Gottes stehen im Rang vor Gott gleich.

86: Abraham war weder Jude noch Christ, und er war fromm und reinen Glaubens ... Die ihm folgen, stehen Abraham am nächsten: Der Prophet (Mohammed) und die Moslems.

96: Mohammed koppelt seine Religion direkt an Abraham an, den er rechthgläubig nennt.

109: Allah will seine Geschöpfe nicht mit Ungerechtigkeit behandeln.

### Sure 58 Die Streitende

8-20: Mohammed sieht sich zunehmend einem gefährlichen Spott etlicher jüdischer Stämme ausgesetzt, die arabische Stämme zu einer Allianz gegen Mohammed auffordern. Die Juden fanden etliche Methoden, um Mohammed auch gegenüber Arabern lächerlich zu machen, z.B. durch eine leichte Verdrehung von Grußformeln.

In seiner Anfangszeit wußte sich Mohammed mit den Juden von Medina gut zu stellen, vielleicht durch seine Wißbegierde. In dieser letzten Phase der Offenbarungen Mohammeds bringt er in seinen Suren nichts Neues mehr aus den jüdischen Schriften. Anscheinend haben seine Dispute mit Juden aufgehört und es kommt zwischen ihnen entweder zu eisgekühlter Entspannung, wobei die Juden mit freundlichen Worten aus dem Land hinauskomplimentiert werden, oder bis zum unversöhnlichen Haß und Krieg.

Es kann sein, daß die Ursachen dafür sind:

- Bei den jüdischen Stämmen setzte sich die Abneigung und Verachtung der Rabbiner gegenüber Mohammed durch.

- Mohammed stufte die Juden als nichtbelehrbare Konkurrenten ein, die er aus dem Land werfen wollte.

- Für Mohammed wurden die Juden mehr und mehr zu Ungläubigen, die ihren eigenen Schriften nicht folgen wollten.

### Verbot der Spaltungen

#### 30. Sure

33: Es sollen keine Spaltungen in der Religion stattfinden, d.h. Sektenbildung ist verboten. Sunniten, Schiiten, Wahabiten, Drusen ...

Wie sieht die Strafe Allahs für Spaltungen aus ? Der Terror im Irak von ISIS heute ist in erster Linie eine Folge der Spaltung in Sunniten und Schiiten.

Der Fall Mossuls 2015 war z.B. eine direkte Folge davon.

## Verhalten gegenüber Juden und Christen

### 29. Sure

47: Mit den Schriftbesitzern (Juden und Christen) streitet nur auf die anständigste Weise, nur die Frevler unter ihnen seien ausgenommen, und sagt: „Wir glauben an das, was uns, und an das, was euch offenbart worden ist. Allah, unser Gott, und euer Gott ist nur einer und wir sind ihm ganz ergeben.“

### 98. Sure 98

8-9: Die tugendhaften - aber "ungläubigen" - Schriftbesitzer, die die "gerechten und frommen" Vorschriften beachten, sind Allah ein Wohlgefallen und werden in Edens Gärten eingehen wie die "Gläubigen".

Es wird hier klar gesagt, daß der Moslem an das glaubt, was Juden und Christen glauben, und daß mit rechtschaffenen Schriftbesitzern auf anständigste Weise gestritten werden soll.

### Sure 3

76: Es gibt manchen unter den Schriftbesitzern, dem du wohl wertvolles Gut anvertrauen kannst; er wird es dir wiedergeben ...

150: Oh Gläubige, wenn ihr auf die Ungläubigen hört, so werden sie euch zu den früheren Religionen zurückbringen wollen, so daß ihr vom wahren Glauben abfällt und ins Verderben stürzt.

21: Zu Schriftbesitzern und Unbelehrten (Heiden) sage: Wollt ihr Islam annehmen ? Nehmen sie ihn an, sind sie auf rechtem Wege. Wenn sie sich weigern, obliegt dir nur Predigt.

29: Oh Gläubige, nehmt euch keine Ungläubigen zu Freunden, wenn Gläubige vorhanden sind.

Wer das aber dennoch tut, hat von Allah keine Hilfe zu erwarten, obwohl er stets gewärtig sein muß, von den Ungläubigen hintergangen zu werden.

### Sure 4

21: Zu Schriftbesitzern und Unbelehrten (Heiden) sage: „Wollt ihr Islam annehmen ?“ Nehmen sie ihn an, sind sie auf rechtem Wege. Wenn sie sich weigern, obliegt dir nur Predigt.

### Sure 47, mit Namen Mohammed

2-3: Die Werke derer, welche nicht glauben und noch andere vom Weg Allahs abwendig machen, wird Allah zunichte machen; aber die glauben und rechtschaffen handeln und an das glauben, was Mohammed offenbart worden ist, die wird er von ihren Sünden reinigen und die Bestrebungen ihres Herzens beglücken.

### Sure 5

52: Oh Gläubige, nehmt weder Juden noch Christen als Freunde, denn sie sind nur einer des anderen Freund. Wer von euch sie zu Freunden nimmt, der ist einer von ihnen ...

55: Oh Gläubige, wer unter euch von seinem Glauben abfällt, an dessen Stelle wird Allah ein anderes Volk setzen, welches er liebt und das ihn liebt ...

58: Oh Gläubige, nehmt nicht die, welchen die Schrift vor euch zugekommen ist, und nicht die Ungläubigen, die euren Glauben verspotten und verlachen, zu Freunden sondern fürchtet Allah, wenn ihr Gläubige sein wollt;

### Sure 9

123: O Gläubige, bekämpft die Ungläubigen, die in eurer Nachbarschaft wohnen; laßt sie eure ganze Strenge fühlen und wißt, daß Allah mit denen ist, die ihn fürchten.

## Dschihad (Religionskrieg)

Sure 30:

70: Die aber für uns (Allah) treulich kämpfen, die wollen wir auf unseren Wegen leiten; denn Allah ist mit den rechtschaffenen.

In dieser Sure wird mehrfach betont, daß der Gläubige für Allahs Religion kämpfen muß, auch wenn er dadurch Schwierigkeiten und sogar den Tod einhandeln sollte.

2. Sure

191-196: Tötet für Allahs Pfad – eure Religion –, die euch töten wollen; doch beginnt nicht ihr die Feindseligkeiten; Allah liebt die nicht, die über das Ziel hinaus schießen.

Tötet sie, wo ihr sie trifft, verjagt sie, von wo sie euch vertrieben; vertrieben ist schlimmer als töten.

Bekämpft sie, aber nicht in der Nähe heiliger Stätten; greifen sie euch aber dort an, erlegt sie auch da; dies ist das verdiente Schicksal der Ungläubigen. Lassen sie aber ab, dann ist Allah versöhnend und barmherzig. Bekämpft sie, bis ihr Versuch aufgehört und die Religion Allahs gesiegt hat.

Lassen sie aber ab, so hört alle Feindseligkeit auf, die nur gegen Frevler bestehen bleibt ...

Für Allahs Religion gebt gern euren Anteil und stürzt euch nicht mit eigener Hand ins Unglück ...

217: Der Krieg(sdienst) ist vorgeschrieben, zur Not auch im heiligen Monat Muharram.

Sure 47

5: Wenn ihr im Kriege mit den Ungläubigen zusammentrefft, dann schlägt ihnen die Köpfe ab, bis ihr eine große Niederlage bereitet habt.

Die übrigen legt in Ketten und gebt sie, wenn des Krieges Lasten zu Ende gegangen sind, entweder aus Gnade umsonst oder gegen Lösegeld frei ...

17: Etliche der ungläubigen Mekkaner geben vor, Mohammed zuzuhören, aber später hinter seinem Rücken reden sie verächtlich über ihn.

21: Die Gläubigen sagen: „Wird keine Sure offenbart, die den Religionskrieg befiehlt?“ ...

36: Seid daher nicht mild gegen eure Feinde und ladet sie nicht zum Frieden ein: Ihr sollt die Überlegenen (Siegreichen) sein, denn Allah ist mit euch ...

39: ... Kehrt ihr Allah den Rücken, so wird er ein anderes Volk an eure Stelle setzen, das nicht gleich euch sein wird.

Sure 3

158: Wenn ihr für die Religion Allahs getötet werdet oder sonstwie dabei sterbt, so sind Gnade und Barmherzigkeit Allahs besser als alle Schätze, die ihr im Diesseits ansammelt.

186: Jeder wird den Tod kosten, und ihr werdet erst am Auferstehungstage euren Lohn empfangen....

Der Religionskrieg ist nur als Verteidigung erlaubt, und dann sogar vorgeschrieben.

Dieses Gebot von Mohammed ändert sich im weiteren Verlauf gewaltig.

Bisher ergibt sich aus dem Zusammenhang, daß sich der Religionskrieg nur darauf bezieht, die ungläubigen Mekkaner zu besiegen und den Islam nach Mekka zu tragen.

Das ändert sich grundlegend nach der Einnahme der Stadt Mekka durch Mohammed und seine Getreuen. Spätestens ab 631 (nach der Einnahme von Mekka) befiehlt Mohammed den Dschihad als Angriffskrieg und als Mittel zur Verbreitung des Islam.

Die folgenden Worte sagte Mohammed nach der Schlacht gegen die Stadt Tabuk im 9. Jahr der Hedschra (631 n.Chr.), gegen die er zur Verbreitung des Islam mittels Religionskrieg mit einem Heer von 30000 Mann gezogen war:

Sure 9

23: O Gläubige, erkennt weder eure Väter noch Brüder als Freunde an, wenn sie den Unglauben dem Glauben vorziehen. Wer aber von euch Gläubigen sie dennoch zu Freunden annimmt, der gehört zu den Übeltätern.

24: Sprich: „Wenn eure Väter und eure Kinder und eure Brüder und eure Frauen und eure Verwandten und euer Vermögen, welches ihr erworben habt, und eure Waren, von denen ihr fürchtet, daß sie keine Käufer finden werden, und eure Wohnungen, die euch so erfreuen, wenn diese euch lieber als Allah und sein Gesandter und der Kampf für seine Religion sind, dann wartet nur, bis Allahs Strafe kommt; denn Allah leitet ein frevelhaftes Volk nicht.

38: O Gläubige, was fehlte euch, als zu euch gesagt wurde: „Geht hinaus und kämpft für die Religion Allahs“, daß ihr nicht wolltet ? Habt ihr mehr Gefallen an diesem als am zukünftigen Leben ? Wahrlich, die Versorgung in diesem Leben ist gegen die im zukünftigen Leben nur als gering zu erachten.

39: Wenn ihr nicht zum Kampf auszieht, wird euch Allah mit schwerer Strafe belegen und ein anderes Volk an eure Stelle setzen ...

41: Zieht in den Kampf mit leichter oder schwerer Bewaffnung, und kämpft mit Gut und Blut für die Religion Allahs ...

53-57: Allah wird die Spenden und Anrufe derer, die den Glauben an Allah nur heucheln, nicht annehmen. Den Ungläubigen geht es in diesem Leben oft nur deshalb so gut, damit sie im zukünftigen Leben um so mehr leiden müssen.

60: Mohammed verwendete die Almosen und einen Teil gemachter Beute für:

- Arme und Bedürftige und die Leute, die ihnen im Namen Allahs und Mohammeds die Spenden zuteilen,

- Konvertiten zum Islam,

- Auslösung von Gefangenen,

- die Entschuldung von Menschen, denen die Schulden über den Kopf wachsen,

- die Religion Allahs und den Religionskrieg und

- den Pilger, Wanderer, Bettler ...

63: Wissen denn die Ungläubigen ... nicht, daß dem, welcher sich Allah und dem Gesandten widersetzt, das Höllenfeuer zuteil wird und er ewig darin bleibt ?

58: Den Heuchlern (das sind die, die gegenüber Mohammed Gläubigkeit vortäuschen) und den Ungläubigen verspricht Allah das Feuer der Hölle, und ewig sollen sie darin bleiben.

73: Du, o Prophet, kämpfe gegen die Ungläubigen und Heuchler und sei streng gegen sie ...

74-78: Es wird denen gedroht, die sich schon einmal zum Islam bekannt haben, aber dann wegen enttäuschter Erwartungen usw. wieder vom Islam abgefallen sind.

81: Diejenigen, die den Kriegszug nach Tabuk nicht mitmachten, freuten sich daheim, daß sie dem Gesandten Allahs nicht gefolgt waren, und weigerten sich, mit Gut und Blut für die Religion Allahs zu kämpfen ...

Diesen Daheimgebliebenen droht Mohammed das Höllenfeuer an. Die zum Islam übergetretenen Araber, die nicht mit gegen Tabuk zum Religionskrieg ziehen wollten, bezeichnet Mohammed auch als Ungläubige.

Besonders über die Araber der Wüste wird geklagt, die den Islam nur heucheln und am Religionskrieg kein Interesse haben.

97-103: Es gibt den Fall, daß Heuchler (Araber, die behaupten, Moslems zu sein, aber nicht das tun, was Mohammed von ihnen will) so schlecht sind, daß Allah noch nicht einmal ihre Almosen haben will und Mohammed nicht an ihrem Grab beten wird, aber es gibt auch den Fall, daß sündige Moslems sich durch größere Almosen wieder von ihrer Schuld freikaufen können, wobei Mohammed bestimmt, wieviel er von ihrem Vermögen nimmt.

113: Es ziemt sich nicht für den Propheten und die Gläubigen, daß sie für die Götzendiener beten, und wären es auch ihre nächsten Verwandten; da es ihnen ja bekannt ist, daß diese Gefährten der Hölle sind.

114: Auch Abraham sprach sich letztlich von seinem ungläubigen Vater frei, als er sah, daß sein Vater ein Feind Allahs war.

Der wahre Moslem darf sich also nicht von Verwandtschaft und Vermögen vom Dschihad (Religionskrieg) abhalten lassen. Tut er es dennoch, so begeht er einen Frevel.

Es ist nach den Worten Mohammeds Allah selber, der befiehlt, den besiegten Feinden die Köpfe anzuschlagen ... Das erinnert an 4 Mose 31 (7-11, 17-18).

Die Zauberinnen sollst du nicht leben lassen – dieser Satz aus der Feder der Apostel war das Feigenblatt für Hexenhammer und Hexenverfolgungen im christlichen Europa.

### Sure 33 Die Verbündeten

Für die Geschichte des Islam in der ersten Ausbreitungszeit der Hedschra ist diese Sure sehr interessant. Im 5. Jahr der Flucht Mohammeds aus Mekka nach Medina (Hedschra), im Jahr 627 n.Chr., wurde Medina (in vormoslemischer Zeit war Jathrib der Name für Medina) über 20 Tage lang von verbündeten feindlichen Stämmen (20000 Mann ?) belagert, zu denen gehörten:

- Mehrere jüdische Stämme,
- Koreischiten, Mekkaner und
- Einwohner von Nadsched und Thama.

Das Bündnis der Feinde Mohammeds hatte der jüdische Stamm Nadir geleistet, den Mohammed ein Jahr zuvor vertrieben hatte.

Mohammed stand diesem Heer mit 3000 Streitern gegenüber.

Manche meinen, daß Mohammed diese Sure offenbart wurde, als er zu eben dieser Zeit in Medina belagert wurde.

10-21: Es wird den Mitstreitern Mohammeds zuviel Zagheit bis Feigheit vorgehalten, selbst die Bereitschaft zur Fahnenflucht.

## **Aufhebung altarabischer Traditionen durch Mohammed**

### Sure 24

62: Es ist keine Sünde für den Gläubigen, mit Lahmen, Kranken oder Blinden zu essen. Das war vor Mohammed den Arabern von ihrer Tradition her verboten.

### Sure 2

179: Blutrache ist nicht mehr vorgeschrieben. Nach Zahlung des Sühnegeldes ist jede weitere Rache verboten.

### Sure 58

Der Muslim, der sich Formeln aus vormoslemischer Zeit wie „Du bist mir wie der Rücken meiner Mutter“, wenn er sich von einer seiner Frauen trennen will, begeht damit Unrecht.

Wer diese Formel zu einer seiner Frauen gesagt hat und das wieder zurücknehmen möchte, muß sich zur Sühne demütigen, indem er entweder einen Gefangenen befreit, 2 Monate fastet oder 60 Arme speist.

### Sure 33

Mohammed wendet sich gegen gewisse altarabische Traditionen der Araber in ihrem Familienleben und in ihrer Häuslichkeit.

7: Der Moslem muß gegen Anverwandte nach Recht und Billigkeit handeln.

### Sure 41:

41: Die Wiedervergeltung für Übles sei aber nur ein diesem gleich kommendes Übel. Wer aber vergibt und sich aussöhnt, dessen Lohn ist bei Allah; denn er liebt nicht die Ungerechten.

42: Selbstjustiz ist erlaubt und darf nicht vom Gesetz bestraft werden.

43: Mit Recht sind die zu strafen, die sich gegen andere Menschen frevelhaft verhalten und stolz und vermessen leben.

44: Wer Beleidigungen in Geduld erträgt und verzeiht, der handelt im Sinne Allahs.

Der wahre Gläubige, der wahre Moslem verzeiht.

### Sure 6

55: Kommen solche zu dir, die fest an unsere Zeichen glauben, so sprich: Friede sei euch. Euer Herr hat sich selbst Barmherzigkeit zu Gesetz vorgeschrieben; wer daher von euch aus Unwissenheit Böses getan hat und es darauf bereut und sich bessert, dem verzeiht er; denn er ist verzeihend und barmherzig.

Im Koran steht sehr oft, daß Mohammed sich gegen die altarabischen Traditionen wendet. Zu diesen gehört insbesondere das Regelwerk der Scharia.

Der Koran sagt nichts von Beschneidung der Knaben und genitaler Verstümmelung von Mädchen und Frauen.

- Der Islam lehrt die Beschneidung der Mädchen nicht – die Moslems vieler Regionen machen das aber.
- Der Islam lehrt die genitale Verstümmelung allgemein und das Vernähen großer Teile des Geschlechtsteils der Frauen nicht – die Moslems vieler Regionen machen das aber.

Zusätzlich wollen aber Moslems gerne altarabische Traditionen wie in der Scharia - gegen die sich Mohammed aufgelehnt hat - als Teile des Islam ausgeben.

### Sure 3

4: Allah hat Mohammed gegenüber "bestätigt", daß die heiligen Schriften der Juden und Christen wahr sind, insbesondere Thora und Evangelium als Orientierung für die Menschen. Also wieder werden die Gebote der Thora und von Jesus Christus als gültig bestätigt, und die Gebote von Jesus sind Gnade, Milde, Verzeihung ...

#### Kommentar:

Damit gelten also die 500 Gebote in der Thora und die Gebote von Jesus Christus:

- Liebt eure Feinde.
- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
- . Übt Verzeihung und hegt keine Rachegeanken.
- Segnet die die euch fluchen.
- Tut Gutes denen, die euch hassen.

Die 2. Sure schließt mit folgendem Gebet:

"Oh Allah, bestrafe uns nicht, wenn wir ohne böse Absicht gefehlt oder wenn wir uns versündigt haben.

Lege uns nicht das Joch auf, das Du jenen auferlegt hast, die vor uns lebten.

Lege uns nicht mehr auf, als wir tragen können.

Verzeih uns, vergib uns, erbarme dich unser.

Du bist unser Beschützer. Hilf uns gegen die Ungläubigen."

### 13. Sure

Männer, Frauen und Kinder kommen bei guter Lebensführung gleichermaßen ins Paradies.

21-24: ... die da festhalten am Bündnis Allahs und es nicht zerreißen und verbinden, was Allah zu verbinden befohlen hat (die Glaubenslehre mit den moslemischen Pflichten), und ihren Herrn fürchten und den Tag der Rechenschaft (den Jüngsten Tag) und standhaft ausharren, um einst das Angesicht ihres Herrn zu schauen, und die das Gebet verrichten und die von dem, was wir ihnen erteilten, Almosen geben, öffentlich und geheim, und die durch gute Handlungen die bösen abwehren, diese erhalten zum Lohne das Paradies, und sie sollen eingehen in dasselbe mit ihren Eltern, Frauen und Kindern, welche fromm gewesen sind.

Die Scharia ist eine Sammlung der alten arabischen Traditionen, bei denen nicht nur das Gesetz gilt: „Auge um Auge, Zahn um Zahn, Blut um Blut“, sondern wo die Strafen unverhältnismäßig hoch waren im Vergleich zur Missetat.

Beispiel: Klaut einer wegen Hunger auf dem Markt ein Brot, schlägt man ihm die Hand ab, mit der er gestohlen hat.

→ Die Scharia ist als Rechtssystem oder juristische Basis für Moslems da verboten, wo sie dem Wunsch nach übersteigter Rache in frevelhafter Weise folgt.

Das ist die Aufhebung der Scharia.



## Der Koran über die Frauen

### Sure 2

Vorschriften für Ehescheidungen, Tod, Nachlaß, Sorge für hinterbliebene Frauen, Polygamie, Stellung der Frauen im Harem und in der Gesellschaft ...

26: Mohammed spricht zu sehr Männer an und verwendet zu sehr Sprachbilder, die für Frauen uninteressant sind.

222: Ehen zwischen Gläubigen und Ungläubigen sind verboten.

Eine gläubige Sklavin ist besser als eine ungläubige Ehefrau, ein gläubiger Sklave besser als ein ungläubiger Ehemann.

227-233: Die Ehescheidung ist erlaubt, unterliegt aber strengen Regeln. Der Mann hat dabei mehr Rechte.

241: Der Mann muß für seinen Todesfall so vorsorgen, daß die hinterlassenen Frauen für 1 Jahr versorgt sind.

242: Der Mann muß für den Unterhalt der von ihm geschiedenen Frauen sorgen.

### Sure 64

15-16: Frauen, Kinder und irdischer Reichtum sind gefährlich für den Gläubigen, weil sie ihn Versuchung führen. Der wahre Reichtum liegt in der Belohnung durch Allah.

Der Gläubige soll gegenüber Frauen und Kindern nachsichtig und verzeihend sein, denn Allah ist versöhnend und barmherzig.

### Sure 4 „Die Weiber“:

Arabische Traditionen für Eherecht, Behandlung der Haremsfrauen und Mohammeds Vorgaben für die Sozialpolitik

35: Männer sollen vor Frauen bevorzugt werden ...

Rechtschaffene Frauen sollen gehorsam, treu und verschwiegen sein, damit Allah auch sie beschütze.

An anderer Stelle hat Mohammed schon gesagt, daß rechtschaffene Frauen genauso in das Paradies, also den Garten Eden kommen, wie rechtschaffene Männer.

### Sure 65 „Die Ehescheidung“

Auflistung einiger Gebote für die Trennung eines Mannes von einer oder einigen seiner Frauen. Wichtig ist, daß die Fürsorgepflicht des Mannes für die Frauen sehr weit geht. In jedem Fall muß der Mann für Nahrung und Kleidung der Frauen aufkommen und darf sie nicht in Sorge versetzen. Der Moslem hat also – gemäß dem Koran - eine besondere Fürsorgeverpflichtung für die Frau(en), und das gilt ganz besonders bei Trennung und Ehescheidung.

Auch in der 2. Sure wird die Ehescheidung unter strengen Regeln erlaubt.

Für den Mann wird das sehr teuer, da er gemäß Koran eine besondere Fürsorgepflicht für die Frau hat, auch nach der Scheidung.

Dem Mann werden erhebliche Versorgungslasten zu Gunsten seiner Frauen auferlegt.

Für Mohammed war es z.B. rechtens, daß die Frau, wenn ihre Schönheit vergangen ist, aus dem eigentlichen Harem entfernt wird, aber dann - natürlich bei ihrem Mann und in seinen Gebäuden - die Stelle seiner Mutter annimmt.

Weil diese im Koran gebotenen Verpflichtungen den moslemischen Machos zu teuer ist, flüchten sie zu altarabischen Traditionen wie der Scharia.

Damit bewegen sie sich außerhalb der Lehren des Koran.

### Sure 33

Mohammed wendet sich gegen gewisse altarabische Traditionen der Araber in ihrem Familienleben und in ihrer Häuslichkeit.

7: Der Moslem muß gegen Anverwandte nach Recht und Billigkeit handeln.

Bei der Institution des Harems war es zugelassen, daß sich zwar ein Araber von einer älter gewordenen Haremsfrau „trennte“, daß sie aber dennoch im Haus bleiben konnte, dort wirtschaftlich versorgt wurde und in den Rang einer Mutter ihres früheren Ehemannes kam.

Auch zu Adoptionen findet Mohammed kritische Worte. Er meint, daß die Blutsverwandtschaft allemal sehr viel mehr zählt.

29-60: Mohammed speziell wird in der Offenbarung die Freiheit zugesprochen, beliebig viele Frauen zu haben und sich nicht so sehr um verwandtschaftliche Regeln und Verbote kümmern zu müssen wie die anderen Rechtgläubigen. Es blieb aber auch für ihn als Propheten immer die Verpflichtung, für seine Frauen zu sorgen und im Fall der Scheidung immer großzügig zu sein.

Weil die Kalifen sich als Stellvertreter Mohammeds ansahen, beanspruchten sie dieses Sonderrecht, das nur Mohammed sich selber zusprach, auch für sich. So wurde aus dem kleinen Harem mit 4 Frauen der Serail mit 800 Frauen.

### **Sure 24 Das Licht**

Für Gläubige ist Hurerei streng verboten, gleichermaßen für Männer wie für Frauen. Diese Übertreter sind mit jeweils 100 Schlägen zu geißeln.

5: Wer eine ehrbare Frau des Ehebruchs beschuldigt und dies nicht durch 4 Zeugen beweisen kann, den geißelt mit 80 Schlägen und nimmt dessen Zeugnis nie mehr an ...

Jeder soll sich sehr davor hüten, über andere Menschen – vor allem Gläubige – Verleumdungen zu verbreiten. Es wird nicht nur der Rädelsführer bestraft, sondern auch jeder, der bei den Verleumdungen mitmacht.

23: Die Wohlhabenden in der Verwandtschaft sollen nicht damit aufhören, gewissen armen Verwandten nichts mehr zu geben.

28: Man soll in kein Haus – also in keine Wohnung – gehen, ohne daß der dort Wohnende anwesend ist oder von dem Besuch Bescheid weiß. Wenn der Besucher in einer Wohnung von demjenigen, der dort wohnt, zum Weggehen aufgefordert wird, so hat der auch die Wohnung oder das Haus zu verlassen.

In unbewohnte Häuser darf man gehen.

31: Die Gläubigen sollen sich vor Unkeuschem hüten.

32: Gläubige Frauen sollen ihre Augen niederschlagen und sich vor Unkeuschem hüten. Sie sollen von ihrem Körper nur zeigen, was notwendig ist. Es folgt eine gewisse Kleiderordnung für Frauen:

33: Verheiratet die Ledigen unter euch, ebenso eure redlichen Knechte und Mägde ...

34: Wer wegen Armut noch nicht heiraten kann, soll keusch bleiben und auf Allahs Gnade hoffen.

Wenn rechtschaffene Sklaven die Freilassung wünschen, soll der Gläubige dem folgen und ihnen von seinem eigenen Reichtum abgeben,

Sklavinnen dürfen nicht gegen ihren Willen zur Hurerei gezwungen werden.

37: In den Häusern der Gläubigen haben die Männer jeden Morgen und jeden Abend Allah zu preisen.

62: Wenn man ein Haus betritt, soll man dessen Bewohner freundlich grüßen.

63: Sonderrecht für Mohammed: Wenn Mohammed anwesend ist, hat ihn jeder, der gehen will, um Erlaubnis zu fragen.

64: Sonderrecht für Mohammed: Wenn Mohammed einen ruft, ist das etwas anderes, als wenn einer der anderen irgendeinen anderen ruft.

Der Koran enthält Kleider- und Verhaltensvorschrift für Frauen.

Der Koran schreibt der Frau vor, daß sie sich demütig vor einem Mann zu verhalten hat.

Die Kleidung der Frau soll ihre weiblichen Formen verhüllen – von einer Ganzkörperverschleierung wird nichts gesagt.

Das Verhalten der Orientalen gegenüber Frauen geht oftmals in das Gebiet der Grausamkeit und Menschenschinderei über:

## **Feiertage und Pilgerfahrt**

Sure 2

184: Im Monat Ramadan (9. Monat des moslemischen Jahres z.T. in Februar und März) ist Fastenzeit, denn zu dieser Zeit wurde der Koran offenbart. Im Notfall kann diese Fastenzeit verschoben werden. Die Regeln für das Fasten gelten aber nur für den Tag, nicht für die Nacht.

Sure 2

197: Der Gläubige sollte die Pilgerfahrt nach Mekka machen, wobei er sich auf der ganzen Fahrt der frommen Redlichkeit und Enthaltbarkeit befleißigen muß.

## **Vorschriften für Handel, Schuldverschreibungen ...**

Sure 2

178: Geschlossene Verträge sind einzuhalten.

181: Ein Testament darf nicht von einem anderen geändert werden.

189: Man darf die Richter nicht bestechen, um etwa an das Vermögen des Nachbarn zu gelangen.

226: Lügen beim Leisten eines Eides wird von Allah bestraft.

276: Allah hat den Handel erlaubt und Wucher(zinsen) verboten.

280: Tut niemand ein Unrecht an, dann wird euch kein Unrecht getan.

281: Fällt einem Schuldner die Zahlung schwer, ist Aufschub zu leisten oder sogar ganz auf Rückzahlung zu verzichten.

283: Geschäfte sollten schriftlich fixiert und unter Zeugen abgeschlossen werden, wobei die Aussage eines Mannes so viel wiegt wie die von 2 Frauen.

Jeder muß seiner Pflicht als Zeuge nachkommen, wenn dies die Schlichtung von ihm erfordert.

## **Güte, Mildtätigkeit und Almosen**

Sure 2

264: Ein Wort voll Güte und Milde ist besser als eine unfreundliche Gabe.

265: Man soll den Wert seiner Gaben nicht durch Vorwürfe und Lieblosigkeit mindern wie die Leute, die nur deshalb Almosen geben, damit anderen das sehen.

273: Was man den Armen um Allahs willen Gutes tut, wird Allah reich belohnen.

Sure 3

93: Immer wieder die Aufforderung, hinreichend Almosen zu geben.

## Thora

Verderbte Textstellen:

- 4 Mose 31 (7-11, 17-18), 5 Mose 7 (1-26),
- 1 Mose 13 (13-17), 1 Mose 34 (25),
- 2 Mose 33 (1-2), 2 Mose 3 (22), 2 Mose 23 (31), 2 Mose 4 (21), 2 Mose 34 (11-13, 24),
- 3 Mose 18 (24-30), 3 Mose 25, (35-46), 4 Mose 3 (38),
- 5 Mose 20 (10-20), 5 Mose 23 (20-21), 5 Mose 21 (11-14),

4 Mose 31, (7-11, 17-18): Bei Eroberungen prinzipiell alle Männer, Knaben und Frauen der feindlichen Population töten, gewaltsame Übernahme der unberührten Mädchen und Jungfrauen, alle Wohnungen und besiedelten Orte zerstören und verbrennen. Aufforderungen zu Diebstahl, Landraub, Völkermord und Fremdenhaß.

Tendenz:

Deklarierung Gottes zum konspirativen Hauptganoven, Räuber und Massenmörder in der Thora als zentralem Baustein der jüdischen, christlichen und islamischen Religionen:

- 1 Mose 13 (13-17): Verheißung und Sanktionierung von Landraub durch Gott, Verteufelung fremder Völker als Deckmantel der eigenen Gier nach dem Land dieser Völker, z.B. Kanaan.
- 2 Mose 3 (22): Aufforderung und Sanktionierung von Diebstahl am Eigentum der Ägypter durch Gott.
- 2 Mose 4 (21): Gott selbst will Menschen halsstarrig und schuldig machen, um sie dann um so härter bestrafen zu können.
- 2 Mose 23 (31): Verheißung auf das Land anderer Völker, die Gott austreiben wird, Gebot zur Vertreibung der rechtmäßigen Einwohner, Verbot zu jedem Bündnis mit ihnen, Verteufelung fremder Völker.
- 2 Mose 33 (1-2): Verheißung auf das Land anderer Völker, Verteufelung seiner Einwohner.
- 2 Mose 34 (11-13, 24): Austreibung fremder Völker durch Gott, Verteufelung fremder Völker, Aufforderung zu Fremdenhaß und Ausgrenzung, Verbrämung der Gier nach dem Land anderer (zur Erweiterung der eigenen Grenzen) durch Verteufelung seiner Einwohner.
- 3 Mose 18 (24-30): Verteufelung der Einwohner des Landes, das man selber haben will, Aufforderung zur Austreibung der Einwohner.
- 3 Mose 25, (35-46): Aufforderung zur unterschiedlichen Behandlung von verschiedenstämmigen Volksgruppen. Deklassierung bestimmter Volksgruppen als Menschen zweiter Klasse: Propagierung von Herren und Dienervolk.
- 4 Mose 3 (38): Ausgrenzung von Fremden, Förderung von Fremdenhaß, Todesstrafe für Fremde am eigenen Heiligtum.
- 4 Mose 31, (7-11, 17-18): Bei Eroberungen prinzipiell alle Männer, Knaben und Frauen der feindlichen Population töten, gewaltsame Übernahme der unberührten Mädchen und Jungfrauen, alle Wohnungen und besiedelten Orte zerstören und verbrennen.
- 5 Mose 7 (1-26): Aufforderung zu Mordbrennerei, Intoleranz und Fremdenhaß; Verteufelung anderer Völker, Kulturen und Religionen.
- 5 Mose 20 (10-20): Aufforderung zu Mordbrennerei und Völkermord.
- 5 Mose 23 (20-21): Aufforderung zur unterschiedlichen Behandlung der verschiedenstämmigen Volksgruppen. Gebot, von wem Zins genommen bzw. nicht genommen werden darf.

Wertende Zusammenfassung:

- Stützung von Diebstahl und Raub auf Gott, formuliert in 2 Mose 3 (22), 2 Mose 23 (31), insbesondere mit Gottes aktiver Mithilfe in 2 Mose 4 (21), 2 Mose 34 (11). Für den Namen Gott kann man beliebige andere Götternamen wie Jahwe und Allah einsetzen.
- Stützung unterschiedlicher Rechtsnormen für Vertreter verschiedener Volksgruppen in einem Land, formuliert in 3 Mose 25 (44-46), 4 Mose 3 (38), 5 Mose 23 (20-21).
- Stützung von Fremdenhaß auf Gott, formuliert in 2 Mose 34 (12-13), 5 Mose 7 (2-26).
- Stützung von Verlogenheit und Verleumdung von Völkern, um deren Land zu rauben, formuliert in 3 Mose 18 (24-30), 5 Mose 7 (16, 25-26).
- Stützung von Vergewaltigung von Frauen auf Gott, formuliert in 5 Mose 21 (11-14).
- Stützung von Landraub zur Erweiterung der eigenen Landes- und Volksgrenzen auf Gott, formuliert in 1 Mose 13 (15), 2 Mose 33 (1-2), 2 Mose 34 (24), 5 Mose 20 (10-20), insbesondere durch Gottes aktive Mithilfe, formuliert in 5 Mose 7 (1), 5 Mose 7 (16-24),
- Stützung von Massenmord und Völkermord als Verbreitungsprogramm auf Gott, formuliert in 1 Mose 34 (25), 4 Mose 31 (7-11, 17-18).

Die Thora fordert direkt:

Bei Eroberungen prinzipiell alle Männer, Knaben und Frauen der feindlichen Population töten, gewaltsame Übernahme der unberührten Mädchen und Jungfrauen, alle Wohnungen und besiedelten Orte zerstören und verbrennen.

Aufforderungen zu Diebstahl, Landraub, Völkermord und Fremdenhaß – darauf bauten Landnahme und Völkermord in Amerika auf !

Diese dunkle Seite der Thora vermittelt das Verhaltensmuster gemäß dem Sapientierungsprozeß vom Homo erectus zum Homo sapiens sapiens: 4 Mose 31, (7-11, 17-18), und ihm fielen die Indianer zum Opfer.

Die Thora als Werk der Bronzezeit fordert Gewaltbereitschaft und doppelte Moral des Menschen – natürlich in dem Wissen, daß wegen Unzulänglichkeit und Fehlern des Menschen die Auslöschung durch andere Stämme droht, der Zerfall der Gemeinschaft von innen her ...

Die Thora ruft zu Rassismus, Intoleranz, Zerstörung der Heiligtümer Andersdenkender, Bilderstürmerei, Mord und Massenmord, Mordbrennerei ... direkt auf, in Kenntnis dessen, daß Angriff oft die beste Verteidigung ist, der Frieden oft nur trügerisch ist ...

Die Thora kaschiert die Gier des Menschen auf Besitz und Land anderer Menschen durch die Berufung auf die Verwerflichkeit der Einwohner des begehrten Landes und leitet das Recht zu Landnahme, Völkermord usw. aus der Verteufelung seiner Einwohner ab – das ist absolut menschliches Fühlen, Wollen und Denken, seit Jahrhunderttausenden.

Die Thora hat sich für Juden, Christen und Moslems bestens dafür geeignet, das Land anderer Menschen und anderer Völker „im Auftrag Gottes“ zu rauben, die eingeborene Bevölkerung zu versklaven, zu Menschen 2. Klasse zu machen oder ihnen gar im Sinne von 4 Mose 31, (7-11, 17-18) eine - totsichere Sonderbehandlung zu geben – das eindeutige und klare Beispiel dafür ist die Landnahme und Eroberung von Amerika durch die „Christen“.

„Wollte“ Gott die Massenschlächtereien an den Indianern in beiden Amerikas ?

Gute Textstellen in der Thora:

2 Mose 22, 1-30, 2 Mose 23, 1-33, 3 Mose 24, 17-22 ...5, Mose 10, 16-20: Allgemeines sittliches Verhalten.

3 Mose 19, 1-37, 3 Mose 20, 1-27 ...: Ausführlichere Darstellung gottgefälligen Verhaltens.

4 Mose 6, 24-26: Priesterlicher Segen.

*„Ich bin ein einiger und eifriger Gott, und du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*

*Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst dir kein Bildnis deines Gottes machen. Du sollst dir keinen Götzen machen noch ein Bildnis eines Tieres oder eines Menschen, um sie anzubeten; denn ich bin der Herr, euer Gott.*

*Du sollst nicht falsch schwören bei meinem Namen und entheiligen den Namen deines Gottes. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen, denn es wird der nicht ungestraft bleiben, der das Höchste mißachtet.*

*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst und tue Barmherzigkeit an meinen Geschöpfen.*

*Du sollst dich nicht wenden zu den Wahrsagern oder Zeichendeutern, denn ich bin der Herr, euer Gott.*

*Du sollst meinen heiligen Namen nicht entheiligen, denn ich bin der Herr, der euch heiligt, und ich will geheiligt werden unter den Menschen.*

*Heiligt euch und seid heilig; denn ich bin der Herr, euer Gott. Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott.*

*Der Herr, euer Gott, liebt euch und er ist ein treuer Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Gliedern.*

*Haltet die Gebote und Gesetze und Rechte, so wird der Herr, dein Gott, dich lieben und segnen und mehren.*

*Gott, der Herr, fordert von dir, daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst und daß du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebst und dienst.*

*Siehe, Himmel und Erde sind dem Herrn, deinem Gott, aber aus freiem Willen sollst du deinen Weg zu ihm finden.*

*Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruht die Sünde vor deiner Tür und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.*

*Nach meinen Rechten sollt ihr tun und meine Satzungen halten; denn ich bin der Herr, euer Gott. Welcher Mensch dies tut, der wird dadurch leben.*

*Ihr sollt euch in keinem Bösen verunreinigen, denn alle diese Missetaten sind mir ein Greuel. Darum haltet meine Satzungen, daß ihr nicht tut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht dadurch verunreinigt werdet; denn ich bin der Herr, euer Gott. Haltet meine Gebote und handelt danach.*

*Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen an irgendeinem Gebot des Herrn und täte, was sie nicht tun sollte, wenn jemand sündigt und tut wider irgendein Gebot des Herrn, was er nicht tun sollte, und hat es nicht gewußt, der hat sich verschuldet und ist einer Missetat schuldig, aber sie wird ihm vergeben werden, wenn es ihn reut und er für die Gemeinschaft und die Geschädigten Opfer bringt.*

*Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt und ihn mit List täuscht, beraubt oder sonstwie schädigt, so sollt ihr denselben von meinem Altar nehmen und ihn strafen, damit er Gott, seinen Herrn, und die Gemeinschaft, in der er lebt, achten lernt.*

*Es soll einerlei Recht unter euch sein, dem Fremdling wie dem Einheimischen; denn ich bin der Herr, euer Gott. Wenn ein Fremdling bei euch in eurem Lande wohnt, den sollt ihr nicht schinden. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und sollst ihn lieben wie dich selbst.*

*Die Väter sollen nicht für die Kinder und die Kinder nicht für die Väter büßen oder sterben, sondern ein jeglicher soll die Strafe für seine Sünde selber tragen.*

*Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk, und du sollst die Kinder deines Volkes nicht verletzen; denn ich bin der Herr, der dich erschaffen hat.*

*Du sollst nicht rachgierig sein noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volkes.*

*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn ich bin der Herr.*

*Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten zurechtweisen, auf daß du nicht seinetwegen Schuld tragen mußst.*

*Du sollst nicht unrecht handeln im Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen noch den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten.*

*Du sollst nicht unrecht handeln im Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. Rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Maße sollen bei dir sein.*

*Du sollst nicht mit zweierlei Maß in betrügerischer Absicht messen. Du sollst ein rechtes Gewicht und einen rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe auf Erden; wer aber betrügt, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel wie alle, die übeltun.*

*Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Betrüger Beistand tust und ein falscher Zeuge seist. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen und nicht also antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom rechten Weg abweichst.*

*Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest auf Erden.*

*Du sollst das Leben achten, daß dir der Herr, dein Gott, gibt.*

*Du sollst nicht deine Kinder dahingeben, denn mein Segen für dich gilt auch für deine Nachkommen.*

*Du sollst nicht töten.*

*Du sollst nicht ehebrechen.*

*Du sollst nicht stehlen.*

*Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.*

*Begehre nicht deines Nächsten Haus, Weib noch alles, was sein ist.*

*Du sollst nicht stehlen noch lügen noch fälschlich handeln mit den anderen.*

*Du sollst deinem Nächsten nicht unrecht tun noch ihn berauben.*

*Gib dem Arbeitenden rechtzeitig seinen Lohn.*

*Du sollst dem Tauben nicht fluchen und sollst an dem Blinden keinen Anstoß haben; denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten, denn ich bin der Herr. Ihr sollt keine Witwen und Waisen bedrängen; denn wenn ihr dies tut, so werden sie zu mir schreien und ich werde ihr Schreien erhören und die Täter strafen.*

*Wenn du Geld leihst einem, der arm ist, sollst du ihn nicht zu Schaden bringen und keinen Wucher an ihm treiben. Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfand nimmst, sollst du es ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergeht. Denn sein Kleid ist die einzige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.*

*Du sollst das Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen und sollst der Witwe nicht das Kleid zum Pfand nehmen.*

*Wenn du auf deinem Acker geerntet und eine Garbe vergessen hast, so sollst du nicht umkehren, um diese zu holen, sondern sie soll des Fremdlings, des Weisen und der Witwe sein, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände.*

*Wenn du deine Bäume geschüttelt hast, so sollst du nicht nachschütteln; die restlichen Früchte auf den Bäumen sollen des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein.*

*Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden.*

*Wenn ihr in meinem Namen zusammenkommt und zu mir spricht, sollt ihr zu der Gemeinde sagen: „Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“*

*Die Gebote, die ich dir gebiete, sind dir nicht verborgen noch zu ferne, sondern sie sind gar nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen. Ich gebiete dir, daß du den Herrn, deinen Gott, liebst und wandelst in seinen Wegen und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest, und leben mögest und gemehrt werdest und dich der Herr, dein Gott, segne auf Erden. Darum haltet meine Gebote und handelt danach; denn ich bin der Herr. Daß du meinen heiligen Namen nicht entheiligst, und ich geheiligt werde unter den Menschen; denn ich bin der Herr, der euch heiligt. Darum heiligt euch und seid heilig, denn ich bin der Herr, euer Gott.*

## **Forderung:**

Aus den „heiligen“ Schriften sind alle verderbten Stellen zu entfernen.

Religionen sollen Frieden schaffen und nicht Haß und Kriege bewirken.

In den „heiligen“ Texten dürfen Andersgläubige nicht als Ungläubige bezeichnet werden.

In den "heiligen" Texten dürfen keine Haßtiraden auf andere Völker und Religionen enthalten sein.

Sie dürfen nicht mittels Waffengewalt verbreitet werden.

Wir brauchen neue, moderne und humane Religionen.

Gautama Siddharta (Buddha) um 480 v.Chr. und Jesus Christus (Heiland) um 30 n.Chr. haben gleichermaßen gesagt:

- Verzichtet auf Rache.
  - Seid bereit zum Verzeihen.
  - Liebt eure Feinde.
  - Segnet die euch fluchen.
  - Tut Gutes denen, die euch hassen.
  - Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
- Kann man das noch deutlicher formulieren ?

Und dann kam das:

Nachdem das Christentum um 324 n.Chr. zur Staatsreligion des Römischen Reiches erhoben worden ist, sind mit derselben Grausamkeit, mit der die römischen Kaiser vorher die Christen verfolgt haben, von den "christlichen" Herrschern die Andersgläubigen wie Manichäer und Mithraisten verfolgt worden.

Das geschah so gründlich, daß im 5. Jahrhundert kaum noch etwas von deren Religionsgemeinschaften übrig geblieben ist.

Der Kirchenvater Augustinus hat explizit die unerbittliche und grausame Verfolgung der "Ketzer" befürwortet.

Mohammed als Verfasser der Surenen des Korans hat von 610 bis 631 n.Chr. mit seiner Räuberbande die Gegend um Mekka unsicher gemacht. Er überfiel die Handelskarawanen und klaubte nach Kräften.

Sofort nach Eroberung von Mekka begann er den Dschihad gegen die byzantinische Stadt Tabuk.

Nach seinem Tod im Jahr 632 überfielen die durch den Islam geeinten Araber ganz Nordafrika von Marokko bis Ägypten und dann über Kleinasien bis Persien die übrige Welt, um 711 setzten sie nach Spanien über.

Eine Religion, die mit Feuer und Schwert mit Millionen getöteter Menschen verbreitet wird, ist nicht zu akzeptieren.

Karl der Große führte im 9. Jahrhundert endlose Kriege gegen die Sachsen, um sie zu christianisieren.

Bis 1500 führen christliche Herrscher Kriege gegen Völker wie die Pruzzen an der Ostsee, um sie zu christianisieren oder auszulöschen.

Die Große Inquisition der Heiligen Römischen Kirche mordete unter Berufung auf die Bibel Häretiker, Zauberer, Hexen ... zu Hunderttausenden.

Eine Religion, die mit Waffengewalt und Morden verbreitet wird, ist nicht zu akzeptieren.



Ist es für das friedliche Zusammenleben von Menschen verschiedener Religion wirklich so günstig, daß im Koran so oft und verächtlich von den Ungläubigen gesprochen wird ?  
Im Koran ist die Beschimpfung der Andersgläubigen als Ungläubige die Regel.  
Der Islam wurde von Anfang an mit Feuer und Schwert verbreitet, mit Millionen gewaltsam getöteter „Ungläubiger“.  
Religionen dürfen nicht gegen Andersgläubige als Ungläubige hetzen.  
Es gibt nur Menschen, aber keine Ungläubigen.

Es ist zwingend, daß man alle Religionen grundlegend überarbeitet,  
- in deren "heiligen" Texten solche Haßtiraden stehen und  
- die sich mittels Gewalt auf der Erde verbreitet haben.

Im Koran stehen haufenweise Passagen drin, die zu  
- religiöser Intoleranz,  
- Fremdenfeindlichkeit,  
- Kopfab schlagen der Ungläubigen,  
- Dschihad ...  
auffordern.

Ferner gilt:

Die meisten Moslems haben den Koran gar nicht gelesen, sind aber dafür in den altarabischen Traditionen genau unterrichtet worden und geben diese als Inhalt des Koran aus.  
Die Sache ist nur die, daß sich Mohammed in vielen Suren genau gegen diese altarabischen Traditionen gewandt hat, genau formuliert in den Suren des Koran.  
Weil unsere Politiker, Journalisten, Sozialarbeiter, Geistlichen ... zu dämlich sind, um den Koran vernünftig zu lesen, schaffen es die Salafisten weiterhin, ihren altarabischen, von Mohammed schon längst abqualifizierten Müll als islamische Tradition auszugeben.  
So ist das ganz besonders mit der Scharia.

Was hört man doch alles aus dem Mund von Koryphäen:

- Frauen kommen nicht ins Paradies.  
Aber sicher kommen sie bei guter Lebensführung ins Paradies.  
- Es gibt im Islam keine Ehescheidung.  
Aber sicher gibt es die, von 2 Suren speziell geregelt.  
- Es gilt das Gesetz der Blutrache.  
Aber nein, die ist aufgehoben.  
- "Du bist wie der Rücken meiner Mutter."  
Aber nein, diese Redewendung ist verboten.  
- Es gilt Auge um Auge, Zahn um Zahn.  
Aber sicher nicht. Der wahre Moslem verzeiht.

## § 166 StGB

Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen

(1) Wer öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs. 3) den Inhalt des religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnisses anderer in einer Weise beschimpft, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs. 3) eine im Inland bestehende Kirche oder andere Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsvereinigung, ihre Einrichtungen oder Gebräuche in einer Weise beschimpft, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören.

## Grundsätze für moderne und humane Religionen

Es ist in modernen Realitätsvorstellungen mit

- Multiversum und
- Transhumanismus

zu operieren.

Es gilt die Realitätsvorstellung vom Multiversum.

Dieses Multiversum kann man sich in vielen verschiedenen Versionen vorstellen, z.B.:

- Es ist seit ewigen Zeiten da und wird ewig so bleiben, auf großen Skalen immer gleich bleibend, ähnlich dem steady state-Modell von Fred Hoyle.
- Auch das Multiversum ist durch Quanteneffekte entstanden und wird durch Quanteneffekte vernichtet, aber es wird immer wieder durch Quanteneffekte neue Multiversen geben.

Multiversum:

- "Stephen W. Hawking"
- "Lisa Randall"

Universen sind wie Inseln im Multiversum.

Im Multiversum wollen einige Superintelligenzen ein neues Universum erschaffen.

Gemäß der Idee von Erich von Däniken in seinem Buch "Waren die Götter Astronauten?" von 1973 kann man diesen Superintelligenzen, die vor langer Zeit in schon längst verfallenen Universen entstanden sind, Namen geben wie Enlil, Enki, Ninchursag, Isis, Osiris, Jahwe, Fimbulthyr, Odin, Ahura Mazda, Varuna, Mithra ...

Gemäß der Idee von Herbert W. Franke kann man sie aber auch mit Elektroneningenieur, Metrikspezialist, Navigator ... bezeichnen.

Diese Superintelligenzen oder Götter schaffen also die Supermaschinen heran und stellen sie so ein, daß aus dem Universumquant ein Universum wird, das für die Entwicklung von Leben und Zivilisation sehr gut geeignet ist.

Natürlich diskutieren sie ihre bisherigen Erfahrungen bei der geplant durchgeführten Entwicklung von Universen durch.

Nachdem sie die metrisch-physikalischen Randbedingungen genau diskutiert haben, besprechen sie sittlich-ethische Aspekte.

Ahura Mazda: Guter Glaube, gute Rede, gute Tat (Also sprach Zarathustra). Es wird der 8-fache Pfad empfohlen, dargelegt vom Buddha in seiner Predigt zu Benares. Gefordert werden Verzeihungsbereitschaft, "Liebt eure Feinde", "Tut Gutes denen, die euch fluchen, segnet die, die euch hassen."

Jahwe fängt zuerst an mit "Auge um Auge, Zahn um Zahn", wird aber sofort von den anderen Göttern ausgebuht. Also fängt er erneut an und führt die über 500 Gebote der Thora an. Damit sind die anderen Götter zufrieden.

Nun machen sie sich ans Werk und das Universumquant wird geboren, macht die Inflationsphase durch und geht dann in eine beschleunigte Expansion über.

Die Götter schauen von außen auf die 3D Universum-Blase mit Bildung der Galaxien und der Flucht der Galaxien voneinander.

Sie beobachten die über 200 Milliarden Galaxien in ihrer Entwicklung, in einem Multiversum mit Billionen von Universen in Entwicklung.

Die Götter warten nun auf die Entwicklung von Leben, Intelligenten Wesen und Zivilisation. Da sehen sie die Entwicklung der Menschheit und stellen deren aktuellen Kenntnisstand fest.

Wie in einer BBC-Sendung über Stephen W. Hawking und das Multiversum zu Anfang 2015 dargelegt worden ist, kann es rein der statistischen Betrachtung nach bei der Entwicklung von Leben und Zivilisation keine Einmaligkeit geben.

In unserem Sonnensystem findet laufend eine Entwicklung von Leben und Zivilisation von fast unendlich vielen statt, die ähnlich verlaufen können, aber auch sehr verschieden, oder die identisch gleich sind.

Es gibt keine Singularität, keine Originalität für beliebige Realisierungen.

Für jeden Menschen auf der Erde gibt es Millionen ähnliche Intelligente Wesen in anderen Sonnensystemen, auch in anderen Galaxien oder Universen, und Tausende, die ihm absolut gleich sind.

Wenn ein Mensch stirbt, so ist sicher, daß Tausende Intelligente Wesen - genau wie er - weiterleben in irgendwelchen Welten, ja, daß sie auch immer wieder neu entstehen. Es ist ein laufendes Kommen, Verweilen und Gehen absolut identischer Intelligenter Wesen.

"Unser" Sonnensystem gehört zu den glücklichen, die nicht von nahen Sternen und Sternkatastrophen in ihrer Entwicklung geschädigt wurden und sich somit weithin ungestört von außen über etliche Milliarden Jahre entwickeln konnten.

Für Sonnensysteme im Linsenkern unserer Galaxis trifft das vermutlich selten zu, weil dort die Sterndichte bis zu 100-mal größer ist als 25000 Jahre Lichtjahre (Lj) vom Zentrum der Milchstraße, am Rande des Perseusarms, wo wir uns befinden.

Es ist also bei uns der glückliche Umstand gegeben, daß sich dieses „unsere“ Sonnensystem in der habitablen Zone in unserer Galaxis ungestört von stellaren Entwicklungen bis Katastrophen andernorts über 5 Jahrmilliarden entfalten konnte und noch kann.

Die große Entfernung zu anderen Sternen können wir gar nicht hoch genug würdigen.

### **Alte SF-Idee: Die Seele**

Entwicklungen wie der Hominiden auf der Erde bis hin zum Menschen und darüber hinaus sind als häufig in unserem Universum und in sehr vielen anderen Universen anzunehmen. Sonnensysteme mit einem geeigneten Zentralgestirn und Planeten, in denen sich Leben und Arten von Intelligenzen Wesen hinreichend langfristig entwickeln können, sind auf Regionen in einer Galaxis beschränkt, in der die Sterndichte nicht zu hoch ist (das ist sie aber in den Linsenkernen von Spiralgalaxien) und die Bewegungen der Sterne nicht zu irregulär sind.

Diese habitablen Zonen von Galaxien beginnen jenseits des Linsenkerns und erstrecken sich bei Spiralgalaxien über die Spiralarme so weit nach außen hin, wie die Dichte von interstellarem Gas und Staub die Neuentstehung von Sonnensystemen zuläßt.

Wenn ein mittlerer Spiralnebel um 200 Milliarden Sterne hat, so muß man annehmen, daß sich nur 150 Milliarden Sterne in der habitablen Zone befinden, was aber ebenfalls hinreichend vielen Sonnensystemen Raum gibt. Die Anzahl der Sterne in einer Galaxis ist so gewaltig, daß man auf 50 Milliarden Sterne in ihrem Zentrum leicht verzichten kann.

Es gibt damit schon in einer Galaxis – über 50 Milliarden Jahre verteilt – viele Entwicklungen von Leben und Zivilisation, bei denen sich auch vieles wiederholt.

Es gibt aber in unserem Universum vielleicht viel mehr als 200 Milliarden Galaxien, für die alle dasselbe gilt, so daß sich in unserem Universum laufend sehr viele solcher Entwicklungen abspielen, bei denen vieles sehr verschieden verlaufen mag, aber vieles auch sehr ähnlich.

In einem Multiversum gibt es wiederum sehr viele Universen, von denen etliche unserem Universum sehr ähnlich sind mit Materie und Strahlung, Metrik, Physik und Naturkonstanten, so daß auch in ihnen in geeigneten Sonnensystemen in vielen Galaxien Entwicklungen von Leben und Zivilisation stattfinden ... – und das setzt sich in unbekannter Weise vielleicht in höheren Dimensionen so fort.

Im Gegensatz zu den meisten Kosmologen bis zum Jahr 1995 müssen wir annehmen, daß wir in einer multidimensionalen, ewigen und globalen Realität leben, die sich über die größten Weiten an Raum und Zeit im Prinzip immer gleich bleibt. Diese ewige globale Realität ist ein ewiges Werden und mag zeitlich weder Anfang noch Ende haben.

Viele Vorstellungen der Menschen aus ihrem persönlichen Leben und gemäß ihren natürlichen Gefühlen, Trieben und Wünschen des Alltags sind auf die ewige globale Realität nicht anwendbar, wie z.B. Anfang und Ende der Ewigkeit, Sinn von Leben und Realität, ewige und allmächtige Gottheiten ...

Der Glaube an Jenseits und Nirwana, Seele, Seelenwanderung und Wiederauferstehung von den Toten, Karma und Dharma sind SF-Vorstellungen aus der Antike.

Zu Anfang und Ende der Ewigkeit:

Fred Hoyle hat 1948 eine Welt im Fließgleichgewicht postuliert, das Steady State-Modell, bei dem sich die Galaxien alle von einander entfernen und im Raum zwischen ihnen laufend Materie nachentsteht, so daß die mittlere Dichte im Universum auch in größeren Bereichen immer gleich bleibt.

Dieses Modell von Fred Hoyle ist das erste, das ohne die Vorstellung von Anfang und Ende der Welt auskommt. Dieses Modell erfüllt auch die oben gemachten Forderungen in bezug auf Sinn von Leben und Realität sowie ewige und allmächtige Gottheiten.

In einer so gewaltig ausgedehnten Realität gibt es viele völlig identisch verlaufende Entwicklungen.

Der Verlust der Originalität für Mensch, Person, Bewußtsein und Ich in diesem Modell bedeutet aber auch, daß mit dem persönlichen Tod nur ein Mensch von Tausenden identischen Menschen stirbt.

Wenn die alte SF-Idee von der Vorstellung einer Seele wirklich darauf beruht, daß die Leute zu sehr bedauern, daß mit ihnen alle ihre Persönlichkeit stirbt, dann kann man im Multiversum-Modell sagen:

Es gibt so viele Persönlichkeiten wie ich, so daß es nichts ausmacht, daß gerade ich sterben muß - die anderen bleiben ja und es werden immer neue entstehen.

In diesem Modell benötigt man keine Seele mehr.

## Das Problem der Entwicklungsschübe

Wenn unser Universum vor 13,8 Milliarden Jahren entstanden ist und wenn das jüngst gemeldete Sonnensystem Kepler-444 wirklich 11 Milliarden Jahre alt ist, haben wir ein Problem:

Innerhalb von maximal 2,8 Milliarden Jahren müssen Supernovae-Eruptionen das primordiale Gas mit hinreichend viel Staub angereichert haben.

Wenn unser Sonnensystem 4,6 Milliarden Jahre alt ist, und wenn die Entwicklung von Lebensformen etwa seit 4 Milliarden Jahren möglich war, dann fragt es sich, wie in einem Zeitraum von nur 200 Millionen Jahren die Blaualgen entstanden und weit über die Urmeere verstreut gewesen sind.

Um 3500 v.Chr. geschieht vieles:

- Die Sumerer werden von ungeheuren Regenfällen gezwungen, ihre Heimat im Pandschab in Indien zu verlassen und reisen vor allem per Schiff in den Persischen Golf, manche nehmen den Weg durch den Iran nach Westen. Die Sumerer fahren die Ströme Tigris und Euphrat hinauf, überschichten die eingeborene El Obeid Kultur und gründen ihre Stadtstaaten.
- Die Rinderhirszeit in der Sahara geht wegen Ausdörrung zu Ende und die Bewohner fliehen nach Osten ins Niltal und fördern dort die Entwicklung der beiden Reiche, und sie wandern ab nach Norden zum Tritonis-See und von dort weiter nach Westeuropa (Nordwest-Trift, Trichterbecher-Kultur).
- Die Kurgan-Völker nördlich des Schwarzen Meeres verlassen wegen Ausdörrung ihre Heimat und dringen nach Südosten vor nach Indien (und auch Iran) bzw. nach Westen nach Mittel- und Südeuropa.
- Die neolithischen Bandkeramiker- und Bauernkulturen (ab 5500 v.Chr. gab es die Donau-Theiß-Kulturen) dringen verstärkt die Donau entlang nach Nordwesten vor.

Zwischen 640 bis 400 v.Chr. geschieht sehr vieles:

- Zarathustra in Persien, Lao-tse und K'ung fu-tse in China, Gautama Siddharta (Buddha) in Indien.

Nach Zarathustra erschienen K'ung-fu-tse und Lao-tse, dann der Buddha, und das alles binnen einem Jahrhundert.

- 600 v.Chr. entwickelte sich die Ionische Naturphilosophie mit Thales von Milet, Parmenides, Anaximenes, Anaximandros, Leukippos, Demokritos, Empedokles und Anaxagoras ..., Solon von Athen lenkte um 600 v.Chr. die Geschicke dieser Stadt mit großer Weisheit, 4 Jahrzehnte vor der Niederschrift der Thora (vermutlich um 560 v.Chr. in der Bibliothek zu Babylon).

Es ist zu bedenken, daß Pythagoras von Samos, der um 530 v.Chr. seine Schulen unterhielt, an die Seelenwanderung glaubte, also vor dem Buddha.

Das Zeitfenster ist viel zu eng, um an Zufall zu glauben.

Es gab damals also einen regen Gedankenaustausch quer durch Asien, von China bis Hellas.

Wegen der unterschiedlichen Veranlagung der Menschen mag es sein, daß der eine gerne an Seelenwanderung, der andere gerne an die Auferstehung von den Toten, und der andere nicht an solches glauben will.

Dann sagen wir eben so:

Jeder kann glauben wie er will, aber auf eigene Verantwortung.

Wer daran nicht glauben will, für den kann man folgendes SF-Motiv mit naturwissenschaftlichem Unterbau bereit halten:

Die Gesamtheit aller Lebewesen einer jeden Gegenwart auf der Erde fassen wir zu einem neuen „Lebewesen“ höherer Ordnung zusammen, und das nennen wir Sternenkind. Jeder Mensch hat sich zu bemühen, das Seine dazu nach besten Kräften zu leisten, daß das Sternenkind zu möglichst großen und hohen Leistungen und Wirkungen kommt, möglichst große Zeiträume überdeckt usw., und dazu ist es sicher notwendig, dafür Sorge zu tragen, daß das Sternenkind in seiner Zusammensetzung möglichst vielfältig und reichhaltig ist, d.h. daß in ihm möglichst viel Tier- und Pflanzenarten leben, und das gut und artgerecht. Die Menschen dürfen nicht darüber entscheiden, welche Tier- und Pflanzenart in der Realität verbleiben soll.

Jede Tierart kann dem Sternenkind noch dienen, wenn die Menschheit schon längst für Jahrmillionen im Abgrund der Zeiten verschwunden ist.

In einem solchen Modell braucht man keine Seelenvorstellung für den Menschen. Die zentrale "Figur" ist nicht der Mensch, sondern das Sternenkind.

## Neuschöpfung von Religionen

Religion = SF-Rahmen + Ethisches System

Jahwe zog die Thora hervor und lobte folgende Textstellen darin:

- 2 Mose 20, 1-17, 5 Mose 5, 16-18: Darstellung der wichtigsten Gebote in klarer, kurzer Form.
- 2 Mose 22, 1-30, 2 Mose 23, 1-33, 3 Mose 24, 17-22 ...5, Mose 10, 16-20: Allgemeines sittliches Verhalten.
- 3 Mose 19, 1-37, 3 Mose 20, 1-27 ...: Ausführlichere Darstellung gottgefälligen Verhaltens.
- 4 Mose 6, 24-26: Priesterlicher Segen.

Varuna sagte darauf:

"Beschränke dich bitte auf diese wirklich guten Passagen. Du weißt, wie ich das meine.

Ich möchte diese guten Passagen nun weiterführen.

Da könnte eine Superintelligenz so sprechen:

„Ihr sollt alle meine Werke achten und euch nicht anmaßen, meine Schöpfungswerke nach eurem Belieben und Gutdünken zu vernichten.

Ihr sollt alle die Geschöpfe achten und lieben, die ihr in eurer nahen Umgebung oder bei Reisen zu anderen Welten vorfindet, denn sie mögen das bewußte Schöpfungswerk eures Herrn und Gottes sein.

Ihr sollt keine Tier- und Pflanzenarten vernichten, gleichgültig, auf welcher Welt ihr euch auch immer befinden mögt.

Ihr sollt in allen euren Mitgeschöpfen eure Kameraden in der Ewigkeit sehen, für die ihr nach Kräften zu sorgen habt.

Ihr sollt euch vom Geschöpf zum Schöpfer entwickeln, zu meinen Helfern in der Ewigkeit auf die ich vertrauen kann.

Ihr sollt die Gefahren, die euch von der Natur her drohen, erkennen und zu meistern lernen, damit ihr euch als würdig dafür erweist, daß eure Nachkommen einst zu mir gelangen können, als meine Helfer, die meiner und meines Schöpfungswerkes würdig sind.

Ihr sollt euren Verstand so gebrauchen, daß ihr die Fehler, Mängel und Schwächen der in einer nach beliebigen Gesetzen entwickelten Umwelt erkennt und behebt. Dafür müßt ihr die benötigte Wissenschaft und Supertechnik entwickeln, die aber niemals mit dem Bösen im Sinn mißbraucht werden darf.

Wenn die Zeit gekommen ist, sollt ihr über eine vollkommen beherrschte Gentechnik das Böse aus euch entfernen – das ist eine Prüfung, die ihr bestehen müßt, um in den Kreis der Vernunftwesen aufgenommen werden zu können, aus denen sich dann meine Helfer entwickeln werden.

Du sollst die Worte meiner Propheten Gautama Siddharta und Jesus Christus achten, die dir sagen werden:

- Predigt das Evangelium aller Kreatur.
- Ihr dürft euch gentechnisch optimieren, denn Jesus Christus wird euch sagen: „Wenn dich dein Auge ärgert, so reiße es heraus.“

So wie ich die Menschen erschaffen habe, sind sie nicht vollständig und ist ihre Form nicht für die Ewigkeit gemacht.

Ihr dürft eure Körper auf gentechnischem Wege selber verbessern.

Mohammed wird euch sagen, daß ich die Menschheit durch ein anderes Geschlecht ersetzen werde, wenn sie es nicht leistet, ihren Weg gottgefällig zu gehen – und genau das wird sie nie können, denn die Menschen wurden mit dem Bösen in sich erschaffen.

Erfüllt in meinem Sinne eure Aufgaben, und ich werde auf euch und eure Hilfe warten, und ich werde gerne eure Hilfe annehmen.  
Eure fernen Nachkommen sollen einst so sein wie ich, damit sie selber neue Welten erschaffen und so neuem Leben Raum geben können.“

Das Denken in hinreichend großen Zeiträumen muß man lernen:

Denkt man in Jahren, sieht man die Entwicklungen und Modetrends in unserem persönlichen Leben und manche ihrer Wandlungen.

Denkt man in Jahrtausenden, sieht man die Entwicklungen und Modetrends bei Völkern, Kulturen und Zivilisationen und manche ihrer Wandlungen.

Denkt man in Jahrmillionen, sieht man die Entwicklungen und Modetrends bei den Tier- und Pflanzenarten, auch bei der Entwicklung von Arten von Intelligenten Wesen und ihren Technischen Zivilisationen.

Denkt man in Jahrmilliarden, sieht man die Entwicklungen und Modetrends bei Sternen, Sonnensystemen und Galaxien und manche ihrer Wandlungen.

Denkt man in Jahrbillionen, sieht man die Entwicklungen und Modetrends bei der Entwicklung von Universen und ihren einbettenden Realitäten sowie manche ihrer Wandlungen z.B. auf den Gebieten von Metrik und Physik.

Denkt man in Trillionen Jahren und mehr, sieht man ...



## Literatur

Francis Crick "Ein irres Unternehmen" 1988, Verlag R. Piper  
Albert L. Lehninger "Biochemie" Verlag Chemie Weinheim 1998 (1983, 1977)  
Manfred Eigen "Stufen zum Leben" Piper Verlag 1987

Hansjürgen Müller Beck "Urgeschichte von Baden-Württemberg"  
Hermann Müller-Karpe "Handbuch der Vorgeschichte"  
A. Leroi-Gourhan "Prähistorische Kunst"  
Richard Leakey "Vom Ursprung des Lebens"  
Erich Steitz "Die Evolution des Menschen"  
Alexander von Humboldt, Physikalische Geographie im „KOSMOS“ in 5 Bänden,  
1812 bis 1854  
Charles Darwin "Über die Entstehung der Arten durch natürliche Selektion" 1859  
Ernst Probst „Deutschland in der Urzeit“, Bertelsmann Verlag 1986  
Jane Goodall "The Chimpanzees of Gombe"  
Donald Johanson/Maitland Eder "LUCY"

Hermann Oberth „Mit der Rakete durch die Planetenräume“ 1922  
Wernher von Braun "Start in den Weltraum" 1954  
Siehe die Hefte und Bücher der SF-Literatur, insbesondere die Weltraumserie „Perry  
Rhodan“ sowie die Bücher von  
Jules Verne, Hans Kneifel, Herbert W. Franke (besonders „Der grüne Komet“) ...

Albert Einstein "Relativitätstheorie", 1946  
Andrei Linde "Elementarteilchen und inflationärer Kosmos" 1993 (1990)

Werner Heisenberg „Der Teil und das Ganze“, „Schritte über Grenzen“  
Paul Davies "Die Urkraft" Rasch und Röhring, 1987  
P.C.W. Davies/J.R. Brown "Superstrings" Birkhäuser Verlag Basel 1989 (1988)  
Heinz R. Pagels "Die Zeit vor der Zeit" Verlag Ullstein GmbH 1987 (1985)  
Leon M. Lederman, David N. Schramm "Vom Quark zum Kosmos" Spektrum der  
Wissenschaften Verlagsgesell. 1990 (1989)  
Michael White, John Gribbin "Stephen Hawking" (1992) Rowohlt GmbH 1994  
Stephen W. Hawking "Eine kurze Geschichte der Zeit" (1988) (weltweit mehr als  
zehnmillionenmal verkauft)  
Stephen W. Hawking "Illustrierte kurze Geschichte der Zeit" (1996)  
Stephen W. Hawking "Das Universum in der Nußschale" (2001)  
Steven Weinberg "Die ersten drei Minuten" Deutscher Taschenbuch Verlag dtv 1986  
(1977)  
Steven Weinberg "Der Traum von der Einheit des Universums" (1992) Goldmann-  
Verlag 1993  
John A. Wheeler "Gravitation und Raumzeit", 1990  
John Gribbin, Martin Rees "Ein Universum nach Maß" Birkhäuser Verlag 1991 (1989)  
Kip S. Thorne „Gekrümmter Raum und verbogene Zeit“ 1994 (1993)  
Martin Rees „Vor dem Anfang“ (1997)  
Alan Guth „Die Geburt des Kosmos aus dem Nichts“ (1997)

Wegen Fragen und Problemen um Gravitation und Raumzeit zu empfehlen:  
John Archibald Wheeler "Gravitation und Raumzeit" Spektrum der Wissenschaft Ver-  
lagsgesellschaft 1991 (1990)

Gut als Nachschlagewerke geeignet:

- Misner, Thorne, Wheeler "Gravitation" W.H. Freeman and Company San Francisco 1972
- Gerthsen, Kneser, Vogel "Physik" Springer-Verlag 1977
- Andrei Linde „Elementarteilchentheorie und inflationärer Kosmos“ 1990

Gute Bücher von Wissenschaftsjournalisten

F. David Peat "Superstrings" Hoffmann und Campe 1989 (1988)

Horst Hiller "Die Evolution des Universums" Umschau Verlag Frankfurt/Main 1989

Dennis Overbye "Das Echo des Urknalls" Droemersch Verlag 1991 Forscher wie

Fred Hoyle, Jesse Greenstein und Andrei Linde haben Bücher geschrieben, die populärwissenschaftlich oder nahe daran sind.

Für deutsche Forscher hatte das auch Tradition z.B. bei Werner von Braun, Werner Heisenberg, Konrad Lorenz und Manfred Eigen.

Lesen Sie die Bücher und Schriften – besonders mit autobiographischem Inhalt - von Werner Heisenberg, Max Born, Konrad Zuse, Otto Hahn, Albert Einstein, Adolf Butenandt, Richard Feynman, Manfred Eigen, Konrad Lorenz, Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Steven Weinberg, Stephen W. Hawking, John A. Wheeler, Kip S. Thorne, Martin Rees, Linde, Guth, Davies, Julian Schwinger ...

Diese Bücher repräsentieren abendländische naturwissenschaftliche Forschung. Sie repräsentieren das Abendland.